

## Garten- und Industriekultur an der Ruhr – Studienreise nach Essen

15. – 18. Juni 2017

Text und Bilder: Cornelia Herges

Die diesjährige Studienexkursion führte uns in das einstige Zentrum von Kohle und Stahl, das von der Europäischen Kommission zur „Grünen Hauptstadt 2017“ erklärt wurde.

Auf dem Weg nach Essen machten wir im Landschaftspark Duisburg Nord Halt und erhielten eine Führung vom „ruhigen“ Gästeführer Herrn Haas durch (einen Teil der) 180 ha der „industrieller Natur“. Die imposante Parklandschaft rings um das stillgelegte Hüttenwerk gab uns einen ganz besonderen ersten Eindruck über das, was uns die kommenden Tage noch erwarten sollte. Angekommen auf der Margarethenhöhe in Essen, ereilten uns Sturmwarnungen, die eine Führung durch den Grugapark leider unmöglich machten.



Landschaftspark Duisburg Nord

An Tag zwei der Exkursion erkundeten wir das Welterbe Zeche Zollverein Essen. Zunächst im komfortablen Überblick aus dem „Zollverein-Express“ in einer E-Bus-Rundtour. Anschließend im Detail und zu Fuß mit dem Planer Harald Fritz (Planergruppe Oberhausen) durch die gestaltete Industrienatur und zu den Steinskulpturen. Nach einer kurzen typisch Essener Mittagspause mit Currywurst ging es weiter in die Innenstadt – in die „Grüne Mitte“.



Zeche Zollverein Essen

Herr Haslage, Betriebsleiter des Grünflächenamtes Essen, führte uns durch das neu entstandene Universitätsviertel. Als Revitalisierungsmaßnahme des alten Güterbahnhofes entstand ein urbanes Quartier mit einer zentralen Parkanlage. Schwerpunkt der Führung war das gestalterisch integrierte Regenwassermanagement. Hier bekamen wir auch einen unterirdischen Einblick in die dafür notwendige Aufbereitungstechnik. Ein Spaziergang durch den Krupp-Park Essen, geführt von Sabine Auer, ließ den Tag im Grünen abschließen und uns auf das nächste Tagesziel, das Tetraeder der Halde Beckstraße blicken.



### Grüne Mitte Essen, Krupp-Park und das Kruppsche Stammhaus

Vom einstigen Wohnsitz der Familie Krupp, direkt an der Gusstahlfabrik, den wir am Tag zuvor beim Spaziergang durch den Krupp-Park besichtigt hatten, ging es am nächsten Tag zur Villa Hügel, dem repräsentativen Wohnsitz und Park, erbaut von Alfred Krupp in den 1870er Jahren. Der Park war gekennzeichnet durch eine Vielzahl einheimischer Gehölze. Bereits bei der Anlage des Parks worden ausgewachsene Exemplare gepflanzt, um noch zu Lebzeiten des Besitzers eine raumwirksame Parklandschaft zu bilden. Nach der Besichtigung der Wohnräume der Villa ging es weiter mit dem eigens gemieteten Bus zur Halde Beckstraße. Für die mutigen unter uns bis auf die Spitze des 90m hohen Tetraeders, einem eindrucksvollen Aussichtspunkt und Landmarke des IBA Emscher Parks.



### Villa Hügel und Tetraeder auf der Halde Beckstraße

Am Nachmittag erklommen wir den Kohlebunker des Nordsternparks Gelsenkirchen (Führung Herr Manglgrammer, Gelsendienste) und erkundeten weiter zu Fuß den Park bis zur Emscher Insel. Dort tauchen wir ein in das Kunstwerk „Warten auf den Fluss“, erlebten die Künstler hautnah und wurden selbst mit unseren Gedanken zum Wasser Teil des Kunstwerkes.



### Nordsternpark, „Warten auf den Fluss“ und die Margarethenhöhe

Als Abschluss der Exkursion lernten wir die Margarethenhöhe, wo wir vier interessante Tage verbrachten, durch eine Führung von Herrn Reuter (Gästeführer) in ihrer Architektur und ihrem früheren Lebensbedingungen, kennen.

Ein herzlicher Dank geht an Sabine Auer, die uns in der Planung und Durchführung mit ihren Ortskenntnissen und Informationen leidenschaftlich unterstützt hat.